

Jagd auf den Nachwuchs

26 Hochschulen werben bei der Abi-Messe

Saarbrücken. Dichtes Gedränge an den Ständen der Universität Saarbrücken. Vor allem vor den Postern und bunten Bildschirmen des neuen Studiengangs Mechatronik. Bauteile aus der Konstruktionstechnik sind dort ausgestellt, außerdem verschiedene Versuchsaufbauten zum „inversen Pendel“ oder zum „Benzin-Diesel-Unterscheider“. Wissenschaft zum Anfassen heißt das Motto der Saar-Universität. Die Vertreter aller Hochschulen wissen: In wenigen Jahren sinkt die Zahl der saarländischen Abiturienten. Und dann wird der Wettbewerb um den Nachwuchs erst so richtig spannend.

Gute Leute fehlen

An einem Stand, den die Chemie der Uni aufgebaut hat, geht es auch ohne Demonstrationen. Trotzdem ist der Andrang groß: „Ich wundere mich über das rege Interesse der Schüler – normalerweise gilt doch Chemie als Schreckensfach“, sagt Michael Resch, der nach seiner Promotion an der Universität angestellt ist. Momentan würden Leute gesucht, vor allem für Industrieprojekte.

Auch Christel Weins vom Max-Planck-Institut für Informatik hält Ausschau nach Nachwuchs. Doch der ist Mangelware: „Wir buhlen um den Nachwuchs“, meint sie. Vielfach fehlten die guten Leute, während die Geldmittel vorhanden seien. „Die Botschaft an die jungen Leute sollte sein: Bringt euch ein – ihr habt eine Chance!“, sagt auch Reinhard Karger vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz. Publikumswirksam führt er eine sprachgesteuerte Kamera vor, die auf das Kommando „Aufnahme jetzt“ selbständig auslöst und das Foto hinterher auch allein ausdruckt.

Auch die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) präsentiert sich mit etlichen Fachrichtungen. Günter Schmidt-Gönner, Professor für Baustatik, zeigt sich von der Messe begeistert: „Eine tolle Veranstaltung – die Schüler sind sehr interessiert“, sagt er und erläutert die Abgrenzung zwischen den Studiengängen Bauingenieurwesen und Architektur. Gleich nebenan haben die Architekten fünf Modelle aufgebaut, die alle im Rahmen eines Wettbewerbs für den Mensa-Neubau der HTW entstanden sind. Darunter ist auch der Gewinner des ersten Preises, Tim Gerstner, dessen Vorschlag für das Gebäude auch verwirklicht werden soll.



Auch Studienberater der Saar-Universität geben bei der Info-Messe Tipps.

Einen breiten Raum nehmen die Hochschulen mit binationalen Studiengängen ein, darunter die Deutsch-Französische Hochschule (DFH), die als Dachorganisation für über 130 Partnerhochschulen in Deutschland und Frankreich tätig ist. „Unser nördlichster Partner Bremen kooperiert im Fach BWL mit unserem südlichsten Partner Marseille. Wir haben keinen Mangel an Studenten“, resümiert Pressesprecherin Ulrike Reimann. Als Hochschule mit den meisten deutsch-französischen Studiengängen präsentiert sich die Uni Metz, an der zurzeit etwa 300 deutsche Studenten eingeschrieben sind. Am Stand der FH Kaiserslautern gibt's Infos zu den Unterschieden zwischen Diplom- und Bachelor-Abschlüssen, während Vertreter des Fachs Phonetik der Uni Trier den Besuchern mit einer Kehlkopf-Kamera in den Hals schauen. *gsi*